Forum

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): **- (1998)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Porträt der Spitex-organisation Baar

Gewachsene Organisation

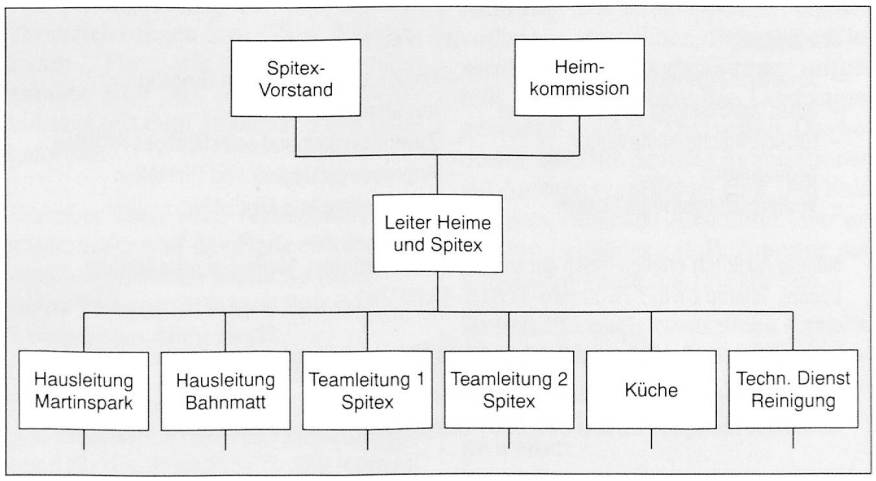
Wie vielerorts wurden die heutigen Spitex-Dienstleistungen auch in Baar seit Jahren von verschiedenen gemeinnützigen Organisationen angeboten. Nebst Auflagen von Subventionsbehörden führten betriebswirtschaftliche Überlegungen, sowie der Wille, einfache Strukturen für den Benützer zu schaffen zur Überzeugung, diese Dienstleistungen in Zukunft gemeinsam unter dem Namen Spitex Baar anzubieten und die bisherigen Vereine aufzulösen. Der neue Spitexverein nahm seine Tätigkeit im Januar 1996 auf. Gleichzeitig konnte man die umgebauten Räumlichkeiten neben dem Altersheim Bahnmatt beziehen und verfügte damit über eine zeitgemässe Infrastruktur, mit Beratungsstelle, Ambulatorium, Krankenmobilienmagazin und Besprechungsräumen.

Im gleichen Zeitraum wurde der Neubau des zweiten Baarer Altersheims fertig gestellt. Das Betriebskonzept sah vor, einen Gesamtleiter mit der Führung beider Altersheime zu beauftragen.

Zusammenlegen von Altersheimen und Spitex

Beim Aufbau der neuen Spitexorganisation stellte man bald fest, dass die Anforderungen an die Geschäftsleitung fast identisch sind mit den Managementaufgaben der Altersheime. Für die Spitex Baar allein war aber der finanzielle Aufwand, eine solche Person zu engagieren, zu gross. So entschloss man sich, auch die Geschäftsführung der Spitex dem Leiter der Altersheime zu übertragen.

Diese Lösung ermöglichte es, in jedem Arbeitsbereich entsprechende Fachkräfte einzusetzen. Unsere zwei Teamleiterinnen sind für die Führung ihrer interdisziplinären Teams, sowie für einen reibungslosen Tagesablauf mit all den damit zusammenhängenden Aufgaben verantwortlich. Die Geschäftsleitung setzt sich mit Administration, Public Relations, Personalwesen, Führungsaufgaben und Zukunftsstrategien auseinander. Das gesamte Kader von Spitex und Altersheimen trifft sich regelmässig zu gemeinsamen Sitzungen. Dieser Gedankenaustausch führt zu grossem gegenseitigem Verständnis; Probleme werden diskutiert und Lösungswege gemeinsam erarbeitet.



Erfahrungen

Zu Beginn wurde unserer Struktur grosse Skepsis entgegen gebracht. Man befürchtete, dass bei leer stehenden Betten Druck vom Altersheim auf Spitexklienten ausgeübt werde, um diese Betten zu belegen. Einige Mitarbeiterinnen fühlten sich an Anfang in der grossen Organisation mit ihren rund 140 Angestellten etwas verloren. Inzwischen sind diese Ängste überwunden. Die Vorteile gegenüber einer herkömmlichen Lösung sind klar ersichtlich und zum Teil auch messbar.

Synergien

- gemeinsamer Einkauf von Pflegematerial und Krankenmobiliar
- Personalaustausch
- Einfachere Abwicklung in den bereichsübergreifenden Aufgaben (Übertritt ins Altersheim, Mahlzeitendienst, Raumbenützung usw.)
- gemeinsame Weiterbildung
- zentrale Administration, Wäschereinigung und Hauswartung
- effiziente und kostengünstige Lösung

Jürg Bitzer
Leiter Altersheime & Spitex

Prominente sehen Spitex

Wir möchten unsere Serie «Ansichten zur Spitex» dieses Jahr in etwas veränderter Form weiterführen. Die Redaktion des «schauplatz spitex» wird sich dafür einsetzen, dass regelmässig prominente Persönlichkeiten, die im Spitex-Umkreis tätig sind, ihre (auch kritischen !) Ansichten zu aktuellen Fragen äussern.

Wir freuen uns, dass sich Herr Dr. rer. pol. Gerhard Kocher, Geschäftsführer der Schweizerischen Gesellschaft für Gesundheitspolitik (SGGP), zur Verfügung gestellt hat, einige Fragen zu beantworten. Hier seine Antworten:

Was ist für Sie Spitex?

Ein Hauptsektor unseres Gesundheitswesens, dessen Bedeutung immer noch nicht genügend erkannt wird. Zum Teil ist die Spitex selbst daran schuld. Man glaubte während Jahrzehnten, es genüge still und zuverlässig seine Pflicht zu tun. Bescheidenheit in allen Ehren, aber in der heutigen Gesundheitspolitik ist sie gefährlich! Wer nicht selbstbewusst auftritt, kommt unter die Räder. Er ist das erste Opfer von Sparbemühungen, auch wenn 50% der nationalen Gesundheitsausgaben auf die Spitäler und nur 2% auf die Spitex im engeren Sinn entfallen!

Wo sehen Sie – als langjähriger Beobachter und Berater des Gesundheitswesens – die grössten Probleme für die Spitex?

Ich greife nur die immer noch viel zu komplizierte Struktur der Spitex heraus. Soviel wie möglich muss national einheitlich geregelt sein. Der Aufwand für Organisation, Koordination, Papierkrieg, Vereinsmeierei, Sonderzüge und lokale Selbstverwirklichung ist zu hoch. Überall wird versucht, das Rad selbst zu erfinden. Befreien wir uns von diesem Ballast, benutzen wir diese Energie für Arbeiten, die den Spitex-Klienten zugutekommen! Im Zwergstaat Schweiz entlasten gesamtschweizerische Regelungen die Spitex-Fachleute von unnötigen Arbeiten.

Welche konkreten Schritte müssten die Spitex-Organisationen heute tun?

Zwei Stategien liegen mir am Herzen: Erstens sollte die Spitex in einer fundierten Studie ihren Nutzen und ihre Kostengünstigkeit nachweisen. Viele ausländische und einige schweizerische Grundlagen sind dazu vorhanden. Zweitens muss der Spitex-Verband Schweiz unbedingt gestärkt werden. Warum gibt es übrigens noch heute keine grosse Schweizer Spitex-Zeitschrift???

Sie haben am 3. schweizerischen Spitex-Kongress in Bern teilgenommen. Was hat bei Ihnen persönlich den grössten Eindruck hinterlassen?

Als Mitorganisator der drei Spitexkongresse 1987, 1990 und 1997 stelle ich gewisse Fortschritte fest – etwa in der Datenlage, in der Aus- und Weiterbildung, in der Koordination und im gemeinsamen Auftreten nach aussen. Ich hoffe nur, dass nicht wieder sieben Jahre bis zum nächsten Spitex-Kongress vergehen...

Wir danken Herrn Kocher für diese kurzen, kritischen Ausführungen.

Vielleicht möchten sich unsere Mitglieder dazu äussern – schreiben Sie uns, wir werden gerne in geeigneter Form darauf eingehen. *FI*

Suchen Sie einen Überblick über die gesetzlichen Spitex-Bestimmungen?
Wir haben diese zusammengestellt und erläutert in der Broschüre

Krankenversicherungsgesetz KVG

Wichtige Bestimmungen für Spitex-Organisationen

Fr. 7.– bzw. 10.– zuzügl. Versandkosten

Spitex Verband Kanton Zürich
Zypressenstrasse 76, 8004 Zürich · Telefon 01-291 54 50 · Fax 01-291 54 59

GEMEINDE WALLISELLEN · SPITEX-Dienste: «Pflege und Betreuung zu Hause»

Zur Ergänzung unseres Teams, suchen wir **per sofort** oder nach Vereinbarung

Diplomierte Hauspflegerin **(Arbeitspensum 30–70%)**

Wir bieten:
- abwechslungsreiche Tätigkeit
- gutes Arbeitsklima in kleinem Team
- fortschrittliche Anstellungsbedingungen
- Weiterbildungsmöglichkeiten

Wir erwarten:
- Freude und Geschick im Umgang mit Menschen
- Zuverlässigkeit und selbständiges Arbeiten
- Anpassungsfähigkeit und Diskretion
- Belastbarkeit und Flexibilität

Nähere Auskunft erteilen Ihnen gerne die EinsatzleiterInnen, Maria Jud oder Marlies Lucchi, Telefon 01/877 76 00 (Mo–Fr 8.00–12.00 Uhr)

Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte an:
Gemeindeverwaltung Wallisellen, Gesundheitssekretariat,
Rosemarie Melliger, Postfach 544, 8304 Wallisellen (Telefon 01/832 62 55)